

**Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft**

Hohenzollernstraße 60, 66117 Saarbrücken

Postfach 10 24 52, 66024 Saarbrücken

Telefon (0681) 501-7361/- 7213, Telefax (0681) 501-7550

E-Mail: [presse@bildung.saarland.de](mailto:presse@bildung.saarland.de)

[www.bildung.saarland.de](http://www.bildung.saarland.de)

Saarland

Ministerium für Bildung,  
Kultur und Wissenschaft

Saarbrücken 2005

**Achtjähriges Gymnasium**

**Lehrplan für das Fach Katholische Religion**

**Klassenstufe 9**

Die Lehrpläne werden für jedes Fach in einem Band mit einem jahrgangsübergreifenden und einem jahrgangsbezogenen Teil zusammengefasst.

Der jahrgangsübergreifende Teil enthält eine Beschreibung der zentralen Inhalte und Ziele des Faches, Anmerkungen zum Umgang mit den Lehrplänen sowie einen Stoffverteilungsplan für alle Klassen- bzw. Jahrgangsstufen, in denen das Fach unterrichtet wird.

Der jahrgangsbezogene Teil enthält die bisher fertiggestellten Jahrgangslehrpläne und wird Zug um Zug vervollständigt.



Mit dem Schuljahr 2001/2002 hat das Saarland als erstes westliches Bundesland das achtjährige Gymnasium eingeführt.

Die Landesregierung hat dieses "Projekt der Zukunft" auf den Weg gebracht, um unseren Schülerinnen und Schülern im internationalen Wettbewerb eine bessere berufliche und persönliche Perspektive zu geben.

Von Anfang an war klar: Mit den Lehrplänen des neunjährigen Gymnasiums kann das achtjährige Gymnasium nicht arbeiten. Deshalb wurden die Lehrpläne gründlich überarbeitet und konzentriert.

Es bleibt also zukünftig trotz Schulzeitverkürzung mehr Zeit für das Wesentliche.

Ich bin sicher: Die Qualität des Unterrichts wird durch die neuen Lehrpläne gesteigert.

Jürgen Schreier  
Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft

## ZUM UMGANG MIT DEN LEHRPLÄNEN

### 1. Aufbau des Lehrplanes

Der Lehrplan besteht aus einem allgemeinen, jahrgangsübergreifenden sowie einem jahrgangsbezogenen Teil und umfasst in seiner endgültigen Form alle Klassen- und Jahrgangsstufen, in denen ein Fach am Gymnasium unterrichtet wird.

In dem **jahrgangsübergreifenden Teil** werden - ehe detaillierte Aussagen zum Stoff einzelner Jahrgangsstufen gemacht werden - zunächst die für alle Fächer geltenden grundlegenden Aufgaben und Ziele des Gymnasiums definiert. Diese allgemeine Zielsetzung, die sich in der Trias von Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und Studierfähigkeit zusammenfassen lässt, ist die Grundlage der Lehrpläne und damit auch des Unterrichts der einzelnen Fächer. Ausgehend davon wird im nächsten Schritt definiert, welchen Beitrag das jeweilige Fach zum Erreichen der allgemeinen Ziele des Gymnasiums leistet. Mit dieser Struktur soll erreicht werden, dass sich die Benutzer der Lehrpläne immer wieder bewusst werden, worin die zentralen Kenntnisse und Fertigkeiten bestehen, die in einem Fach erworben werden sollen, und dass diese immer wieder geübt und wiederholt werden müssen. Es soll damit auch verhindert werden, dass durch eine zu starke Konzentration auf Detailwissen die zentralen Inhalte zu wenig Beachtung finden. Der jahrgangsübergreifende Teil der Lehrpläne enthält darüber hinaus eine Übersicht über die Verteilung der Themenbereiche auf die einzelnen Klassen- und Jahrgangsstufen.

Im **jahrgangsbezogenen Teil** der Lehrpläne sind die Lehrpläne der einzelnen Jahrgangsstufen im Wesentlichen in tabellarischer Form gestaltet und haben zumeist ein zweispaltiges Layout:

**In der linken Spalte sind die verbindlichen Lerninhalte aufgeführt.**

**In der rechten Spalte stehen Vorschläge und Hinweise, die empfehlenden Charakter haben.**

Ergänzend enthält der jahrgangsbezogene Teil des Lehrplanes auch Vorschläge für fakultative Inhalte, Hinweise zu fachübergreifendem Lernen und zum Medieneinsatz.

### 2. Verbindliche Inhalte und pädagogische Freiräume

Lehrpläne stehen stets im Spannungsverhältnis zwischen notwendigen Festlegungen und ebenso notwendigen pädagogischen Freiräumen: Einerseits ist es im Hinblick auf die Zielsetzung des Gymnasiums und die Vergleichbarkeit der Anforderungen sowie auf die Abiturprüfung unabdingbar, verbindliche Ziele und Inhalte zu formulieren, so dass Lehrpläne naturgemäß prüfungsrelevante Aspekte betonen. Zum anderen muss es im Unterricht des Gymnasiums aber auch Freiräume geben, die von den Lehrerinnen und Lehrern in eigener pädagogischer Verantwortung gestaltet werden können.

Aus diesem Grund wurden die verbindlichen Lerninhalte auf die zentralen, unverzichtbaren Inhalte beschränkt. Außerdem wurden nicht alle, sondern nur ein Teil der im Laufe eines Schuljahres zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden in den Lehrplänen verbindlich verplant: Grundsätzlich wurden pro Jahreswochenstunde, mit der ein Fach in der Stundentafel vorgesehen ist, 20 Unterrichtsstunden zur Durchnahme verbindlicher Lerninhalte veranschlagt, wobei die für die einzelnen Themengebiete angegebenen Stundenansätze auch als Maß für die Intensität der Behandlung dieser Lerninhalte zu verstehen sind. Bei einem Fach, das mit zwei Stunden in der Stundentafel vorgesehen ist, sind also grundsätzlich 40 Unterrichtsstunden für die Behandlung der verbindlichen Inhalte vorgesehen, bei einem fünfständigen Fach 100 Unterrichtsstunden. Damit verbleibt eine je nach Dauer des Schuljahres unterschiedlich große, insgesamt aber doch recht beachtliche Zahl von Unterrichtsstunden, für die im Lehrplan keine verbindlichen Inhalte vorgegeben sind.

Es liegt in der Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer, diesen zeitlichen Freiraum pädagogisch sinnvoll zu gestalten.

Er kann vor allem genutzt werden für

- regelmäßige Stoffauffrischungen, Wiederholungen und vertiefendes Üben, insbesondere im Hinblick auf die zentralen Ziele und Inhalte des Fachs,
- die eingehende Besprechung von Hausaufgaben und Schülerarbeiten,
- die Förderung der mündlichen Darstellungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler etwa bei Referaten und bei der Präsentation von Hausaufgaben,
- die Durchnahme zusätzlicher, fakultativer Lerninhalte (Vorschläge dazu finden sich in den jahrgangsbezogenen Teilen des Lehrplanes),
- fächerverbindendes Arbeiten,
- Projektarbeit,
- das Einbeziehen Neuer Medien in den Unterricht (z.B. Textverarbeitung am PC, Internet-Recherche, Präsentationsprogramme, Lernsoftware).

### 3. Zeichenerläuterung

@ Symbol für die Möglichkeit des Einsatzes von Computern und Neuen Medien

☞ Symbol für die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit anderen Fächern

➔ Symbol für Querverweise zu Lernbereichen, die bereits behandelt sind oder noch anstehen

## Katholische Religion Klassenstufe 9

### Wundererzählungen

- die Vieldeutigkeit des Wunderbegriffs im Alltagssprachgebrauch entdecken
- erkennen, dass die Wundererzählung eine in der Antike verbreitete literarische Gattung ist
- antikes, neutestamentliches und neuzeitliches Wunderverständnis unterscheiden können
- unterschiedliche Typen von biblischen Wundergeschichten kennen lernen
- erkennen, dass Glauben und Vertrauen die Voraussetzung, nicht die Konsequenz eines Wunders sind
- verstehen, dass die Evangelisten in den ‚Wundern‘ Zeichen der in Jesus Christus angebrochenen Gottesherrschaft sahen

### Verbindliche Inhalte

### Vorschläge und Hinweise

- ‚Wunder‘ in antikem und heutigem Verständnis
- Aufbau einer Wundererzählung
- Heilungswunder (z.B. blinder Bartimäus, Mk 10,46-52), Dämonenaustreibung (z.B. der Besessene von Gerasa, Mk 5,1-20), Totenerweckung (z.B. Jüngling von Nain, Lk 7,11-17), Naturwunder (z.B. Seewandel Jesu, Mk 6,45-52)
- Wundererzählungen als Zeichen der „Menschenfreundlichkeit Gottes“

Halbfas 5/6, S. 145-154  
Halbfas-Lehrerhandbuch 6, S. 297-352  
  
Trutwin, Weg des Glaubens 7/8 (Neuausgabe), S. 83

### Mögliche Verknüpfungen mit den Entwicklungsaufgaben

- den Reiz des sich Wanderns über Wunder entdecken
- ein Gespür dafür entwickeln, dass menschliche Begegnungen krank machen, aber auch heilen können
- offen werden für Begegnungen, die aus Selbstzweifeln oder aus Allmachtsphantasien befreien
- ...

## Katholische Religion Klassenstufe 9

### Jesus – der Christus

- darstellen, was heute als gesichertes Wissen über den historischen Jesus gilt
- unterscheiden zwischen dem historischen Jesus und Christusbildern des Glaubens
- an Hand dieser Unterscheidung erkennen, dass der Osterglaube den Hintergrund für die Deutung zurückliegender Ereignisse bildet.
- Hoffnung und Sehnsucht nach Erlösung als eine Quelle von Christusbildern erkennen
- an einem Beispiel die Wechselwirkung zwischen Erlösungssehnsucht und Christusbild aufzeigen
- an dieser Wechselwirkung den Prozess der Symbolbildung nachvollziehen
- unterschiedliche Christusbilder vergleichen und ihre Wirkung einschätzen
- die Anregungskraft zeitgenössischer Christusbilder erfahren

### Verbindliche Inhalte

### Vorschläge und Hinweise

- Grundzüge des Lebens Jesu
- der historische Jesus und der Christus des Glaubens
- ein exemplarisches Christusbild in seiner Zeit
- unterschiedliche Bilder und Erzählungen von Christus
- ein oder zwei zeitgenössische Christusbilder

- Halbfas 9/10, S. 119-124
- Halbfas-Lehrerhandbuch 9, S. 469-501
- Trutwin, Wege des Glaubens 7/8 (Neuausgabe), S. 78-93
- Trutwin, Zeichen der Hoffnung 9/10 (Neuausgabe), S. 98-115

### Mögliche Verknüpfungen mit den Entwicklungsaufgaben

- die Orientierung an Vorbildern und Idolen als Teil der Suche nach der eigenen Identität wahrnehmen
- sich durch Bilder von Christus anregen lassen, eigene Idealvorstellungen zu klären
- die eigene Entwicklung als offenen Prozess betrachten und im Dialog mit einer Symbolfigur ermutigt werden, die nächsten Entwicklungsschritte zu gehen
- ...

## Katholische Religion Klassenstufe 9

### Reformation

- die theologischen und politischen Gründe für die reformatorische Bewegung im 16. Jahrhundert nachvollziehen
- Einblicke gewinnen in Person, Anliegen und Lehre Martin Luthers
- in der Verquickung von politischen und religiösen Anliegen die Ursache für die Herausbildung der unterschiedlichen Konfessionen erkennen
- wahrnehmen, welche Auswirkungen die Reformation auf Religion und Kultur bis in die Gegenwart hat

### Verbindliche Inhalte

### Vorschläge und Hinweise

- die Erscheinungsbilder der Kirche am Ende des Mittelalters
- Rechtfertigungslehre, reformatorische Grundsätze (sola scriptura, sola fide, sola gratia), Schriftverständnis, Menschenbild, Kirchenverständnis
- Luthertum, Calvinisten, Zwinglianer
- z.B. katholische Reform, Barock, Entwicklung des Neuhochdeutschen, Entwicklung des Kapitalismus, Herausbildung konfessioneller Milieus, Verhältnis von Staat und Kirche

Halbfas 7/8, S. 257-270  
Halbfas-Lehrerhandbuch 8, S. 522-526, 532-551, 569-580  
Trutwin Wege des Glaubens 7/8 (Neuausgabe), S. 144-160

### Mögliche Verknüpfungen mit den Entwicklungsaufgaben

- die eigene religiöse Prägung entdecken und als Element der Biographie annehmen
- auf der Basis der Identifikation mit der eigenen Konfession einen eigenen Weg finden
- bereit werden, mit anderen über die eigenen religiösen Prägungen und Positionen angemessen zu sprechen
- ...

## Katholische Religion Klassenstufe 9

### Die gotische Kathedrale

- geschichtliche und geistige Grundlagen der 'Gotik' in Umrissen kennen lernen
- die Bedeutung der Maße und Zahlen, des Lichtes und der Farben als symbolische Ausdrucksformen des neuen Weltverständnisses wahrnehmen
- wichtige architektonische Veränderungen gegenüber dem romanischen Stil beschreiben und vor dem Hintergrund des Zeitgeistes deuten
- Einblicke gewinnen in das Bildprogramm gotischer Kathedralen und dessen liturgische und didaktische Funktion erkennen

### Verbindliche Inhalte

### Vorschläge und Hinweise

- Das Hochmittelalter: Veränderungen im Welt- und Glaubensverständnis
- Symbolik: Maße, Zahlen, Licht, Farben
- Der neue Stil: Höhe, Helligkeit, Schwerelosigkeit, Eleganz
- Das Bildprogramm: Tympana, Skulpturen, Kapitelle, Glasfenster

Trutwin, Wege des Glaubens 7/8 (Neuausgabe), S. 164-169

Halbfas 7/8, S. 115-128

Halbfas Lehrerhandbuch 6, S. 523-560

### Mögliche Verknüpfungen mit den Entwicklungsaufgaben

- Gespür entwickeln für die wohltuende Wirkung von Symmetrie und Proportionen
- sich einlassen auf Lebensgefühl und Ausdrucksformen einer fremden Zeit
- sich beeindruckt lassen von der kulturellen Leistung einer vergangenen Epoche
- ...

## Katholische Religion Klassenstufe 9

### Hinduismus

- die Bedeutung des Hinduismus als Weltreligion kennen lernen und seine Wahrnehmung in unserer westlichen Kultur überdenken
- in Ansätzen verstehen, unter welchen geschichtlichen Bedingungen der Hinduismus entstanden ist
- einsehen, dass der Blick auf den Hinduismus – wie der Blick auf jede fremde Religion – immer eine Außensicht bleibt
- wesentliche Elemente der hinduistischen Vorstellungswelt kennen lernen

### Verbindliche Inhalte

### Vorschläge und Hinweise

- Verbreitung des Hinduismus
- Wanderungsbewegungen, Arier, Kastenwesen
- Weltgesetz, Samsara, Karma, Moksa
- Einzelne Götter und ihre Funktionen

Trutwin, Zeichen der Hoffnung 9/10 (Neuausgabe), S. 250-261  
Halbfas 7/8, S. 163-172  
Halbfas Lehrerhandbuch 8, S. 123-186

### Mögliche Verknüpfungen mit den Entwicklungsaufgaben

- sensibel werden für das Befremdende einer anderen Religion und sie in ihrer Unverstehbarkeit gelten lassen
- durchschauen, dass religiöse Vorstellungen und Lebensformen verknüpft sind mit wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen und Interessen
- Toleranz entwickeln – aber auch den Mut aufbringen, die Achtung grundlegender Menschenrechte einzufordern
- ...



